

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation Hanspeter Ryser, SVP-Fraktion: Agrarfreihandelsabkommen mit der EU - Auswirkungen auf den Kanton Basel-Landschaft**

Autor/in: [Hanspeter Ryser](#), SVP

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 16. Oktober 2008

Nr.: 2008-257

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im März 2008 hat der Bundesrat entschieden, mit der EU Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich (FHAL) aufzunehmen. Ein allfälliger Abschluss würde für die Landwirtschaft, aber auch für die vor- und nachgelagerten Sektoren, massive wirtschaftliche Folgen bedeuten. Die wichtigsten Kostenfaktoren der Landwirtschaft wie Baukosten, Lohnkosten, Energie und Wasser werden durch ein FHAL nicht oder kaum tangiert. Hingegen ist aufgrund massiv tieferer Produzentenpreise mit drastischen Einkommensverlusten für die Landwirte zu rechnen. Negative Folgen sind aber auch für die Konsumenten in Bezug auf die Produktesicherheit zu erwarten. Die Schweiz kennt strengere Vorschriften als die EU, namentlich im Lebensmittelbereich und insbesondere bei den gentechnisch veränderten Organismen (GVO). Es ist davon auszugehen, dass die EU unter dem Deckmantel des Abbaus nicht tarifärer Handelshemmnisse auf diesem Gebiet von der Schweiz eine Angleichung ans EU-Recht verlangen wird.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Regierungsrat generell zu einem FHAL mit der EU?
2. Würde der hohe Standard punkto Ökologie, Tierschutz und naturnaher Produktion in der Schweiz mit einem FHAL mit der EU tangiert oder gar in Frage gestellt?
3. Müssen die Schweizer Landwirte bei einem Beitritt zum FHAL die höheren Anforderungen in der Ökologie, beim Tierschutz und Naturschutz mit tieferen EU-Produktpreisen gleichbleibend erfüllen?
4. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass die Nahrungsmittelproduktion in der Region sinnvoller, ökologischer und naturfreundlicher ist, als die Nahrungsmittel hunderte von Kilometern durch verschiedene Länder zu transportieren?
5. Was geschieht mit dem Transitverbot von Schlachttieren? Bleiben bei einem Beitritt zum FHAL die Grenzen für solche Transporte geschlossen und ist der Regierungsrat bereit, die St. Galler Standesinitiative gegen EU-Schlachtiertransporte durch die Schweiz zu unterstützen?
6. Wie steht der Regierungsrat zur Anwendung der Gentechnologie im Pflanzenbau? Geht er davon aus, dass die Schweizer Vorschriften auch bei einem FHAL mit der EU eingehalten werden könnten und die Schweizer Produkte trotzdem konkurrenzfähig bleiben würden?
7. Welche Auswirkungen erwartet der Regierungsrat von einem FHAL mit der EU in Bezug auf die landwirtschaftlichen Strukturen und die Anzahl Betriebe und das bäuerliche Einkommen im Kanton Baselland?
8. Gibt es aus Sicht der Regierung Unterschiede zwischen Bewirtschaftungsformen (Ackerbau, Milchwirtschaft, Obstbau, Weinbau) bezüglich Ihrer Existenzfähigkeit nach Einführung des FHL,

bezogen auf den Kanton Baselland.

9. Über allfällige Begleitmassnahmen des Bundesrates ist noch nichts bekannt. Welche kompensierenden Massnahmen, finanzieller und nicht finanzieller Art sowie auf Gesetzesstufe, könnte sich der Regierungsrat speziell für den Kanton Baselland vorstellen?
10. Wie sieht der Regierungsrat in Zukunft die dezentrale Besiedlung des Landes, die Landschaftspflege und die touristische Entwicklung, wenn die Zahl der bäuerlichen Betriebe im Kanton Baselland weiter abnimmt?
11. In der Arbeitsgruppe Begleitmassnahme des eidg. Volkswirtschaftsdepartement verfügen die Kantone über zwei Sitze. Wie bringt sich unser Kanton in diese Arbeitsgruppe ein und wie sehen die konkreten Vorschläge aus?